

„Zu wenig Zeit für die Kunsterziehung“

Kunstpädagogische Lehrerfortbildung mit bayernweiter Ausstrahlung in Neuhausen

Offenberg/Neuhausen. (sut) Die Grundschule war dieser Tage Zentrum einer kunstpädagogischen Lehrerfortbildung mit bayernweiter Ausstrahlung. Eine Initiative des Bayerischen Kultusministeriums in Kooperation mit der Wirtschaft, nämlich dem Unternehmen Faber-Castell. Letzteres engagierte sich nicht nur auf dem Sektor Bildung, sondern stellte zudem die finanzielle Ausstattung bereit.

Rektor Richard Geck reagierte noch Ende 2005 auf dieses Angebot, woran sich auch Bernried, Grafing und Stephanspoising interessiert zeigten. Auf Freistaatsebene standen 30 Kurse zur Verfügung, an denen circa 1100 Lehrkräfte lebhaftes Engagement erkennen ließen. Neben der Vermittlung eines theoretischen Fundaments lag der besondere Wert in der praktischen Anwendung. Basierend auf dem neuen Lehrplan im Zuschnitt für Grundschulen gestalteten die Pädagogen nicht nur mit einfachen Materialien, sondern brachten kreativ wasservermalbare Stifte und Wachsmalkreiden zum Einsatz.

Farbiges Gestalten

Farbiges Gestalten und Betrachten - die beiden großen Bereiche im Lehrplan bayerischer Grundschulen - sollen nicht nur eine Umsetzung auf



Stephanie Müller erläuterte bei der kunstpädagogischen Lehrerfortbildung neue Techniken.

(Foto: Suttner)

Papier erfahren. Ziel ist eine ganzheitliche Entwicklung unserer Kinder, zu der auch die Erkenntnis aus der Palette des Materials beiträgt. Darauf stellte Stephanie Müller, Kunstpädagogin sowie verantwortlich für die spezielle Lehrerfortbildung (Mediastep-Institut) ihre Schulung ab. Weiterhin entwickelte sie Bezüge zu anderen Fächern unter Be-

rücksichtigung, welches zeichnerische Potential des Nachwuchses in welchem Alter vorliegt.

Müller zeigte unter anderem auf, dass Kunsterziehung sehr gut als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Sprachkompetenz stehen kann, indem die Kinder Bilder von sinnhaften Wahrnehmungen oder ihr Tun „beschreiben“. Und, dass sie gerade

in der Kunsterziehung auch der heute so wichtigen Wertevermittlung begegnen: Geht es doch - auch im bayerischen Lehrplan - darum, das „Andere“ zu respektieren, ohne es gleich zu bewerten; das „Andere“ wertzuschätzen und nicht gleich in ein „schöner“ oder „besser“ zu verfallen. „Doch leider“, so Stephanie Müller - und mit ihr die Stimmen der Lehrkräfte -, „ist Kunsterziehung mit seiner Vielfältigkeit, aber nur einer Stunde pro Woche, viel zu gering angesetzt.“